

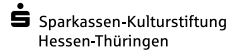


Museum
Wiesbaden

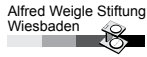
Sonderausstellungen 2026



ART MENTOR FOUNDATION LUCERNE



Fondazione **MARCONI**



Helvetic
Investment GmbH



Staatstheater:
Wiesbaden:



arte

hr2
KULTUR

monopol
Magazin für Kunst und Leben



**JUNGE
FREUNDE**
Museum Wiesbaden

Freunde des
Museums
Wiesbaden

Museen sind Orte der Inspiration

Als das Hessische Landesmuseum für Kunst und Natur bieten wir gleich doppelt Anregungen. Erleben Sie sorgsam kuratierte Sonderausstellungen wie die weltweit erste Präsentation der „Blauen Reiterinnen“, unsere Highlight-Ausstellung 2026. Ebenso sehenswert ist „Gift“, die große Jahresausstellung der Natur. Auch unsere Kunstschatze vom Mittelalter bis in die Gegenwart und die einzigartige „Ästhetik der Natur“ bieten Inspiration für alle. Im Namen des ganzen Museumsteams: Herzlich willkommen im Museum Wiesbaden!

Museums are spaces of inspiration

As the Hesse State Museum of Art and Nature, we offer twice the inspiration. Experience carefully curated special exhibitions such as the world's first presentation of the “Women of The Blue Rider,” our highlight exhibition for 2026. Equally worth seeing is “Poison,” the major annual exhibition on nature. Our art treasures from the Middle Ages to the present day and the unique “Aesthetics of Nature” also offer inspiration for everyone. On behalf of the entire museum team: Welcome to the Museum Wiesbaden!

Andreas Henning, Direktor

Unsere Arbeit ist ohne die vielfältige Unterstützung nicht denkbar. Wir danken allen Förderern, Sponsoren und Kooperationspartnern, ebenso dem Verein der Freunde des Museums Wiesbaden e. V. und allen Ehrenamtler:innen.



- KörperGeometrie → 8 Feb 26
- Honiggelb — Die Biene in Natur und Kulturgeschichte → 8 Feb 26
- Louise Nevelson — Die Poesie des Suchens → 15 Mär 26
- Speerspitzen der Erinnerung → 19 Apr 26
- Feininger, Münter, Modersohn-Becker ... → 26 Apr 26
- Max und mini → 4 Apr 27

Unter Druck – Politische Plakate 1918–1933

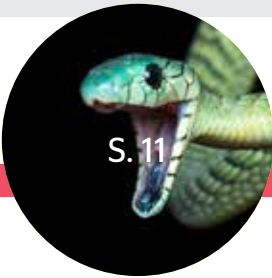
6 Feb 26–9 Aug 26

Bastian Muhr – Intervention 27 Feb 26–28 Jun 26

Gift
20 Mär 26–4 Apr 27

Jugendstil und Symbolismus: Georg Lührig
Ein Meister aus Dresden
22 Mai 26–17 Jan 27

Brutpflege – Liebe ohne Worte
7 Jun 26–10 Jan 27



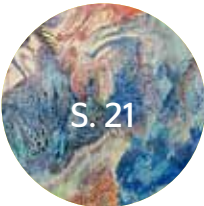
Women* & Type – Call for Flags
11 Jul 26–3 Okt 26

Jan Muche – Intervention Sep 26–Mär 27

Die Blauen Reiterinnen
23 Okt 26–21 Feb 27

URSULA und Bernard Schultze
13 Nov 26–2 Mai 27

WINWIN – Intervention Dez 26–Feb 27



Die Blauen Reiterinnen

23 Okt 26
– 21 Feb 27

Highlight

Erma Bossi
Sonia Delaunay-Terk
Emmi Dresler
Elisabeth Erdmann-Macke
Elisabeth Epstein
Maria Franck-Marc
Natalia Gontscharowa
Else Lasker-Schüler
Olga Meerson
Gabriele Münter
Carla Pohle
Marianne von Werefkin



„Der Blaue Reiter“ ist ein Kreis von Persönlichkeiten, die im Bereich der Malerei, Grafik, Literatur und Musik Visionäres geleistet haben. Er steht für Emotion, die Befreiung der Farbe vom Gegenstand und die Idee einer Gleichwertigkeit von künstlerischen Ausdrucksformen unterschiedlicher Epochen, Gattungen und Regionen. Nahezu unerforscht blieb bis heute, welchen großen Anteil die einzelnen Künstlerinnen im Umfeld des „Blauen Reiters“ an der Entwicklung der Moderne hatten, welche Strategien sie sich zurechtlegten, um trotz des damals herrschenden, ihnen völlig widrigen gesellschaftlichen Normengefüges ein Leben als selbständige Künstlerinnen führen zu können. Und wer waren all die heute mitunter völlig vergessenen, in ihren Lebensläufen kaum mehr zu rekonstruierenden Künstlerinnen überhaupt?

Eine Ausstellung des Museum Wiesbaden in Kooperation mit der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München, dem Paula Modersohn-Becker Museum, Bremen und der Fondazione Werefkin, Ascona.

Weltweit erste
Ausstellung zu den
Künstlerinnen des
Blauen Reiters



„Baignade“ (franz.: Badende) von Natalja Gontscharowa entstand circa 1910. Die heute berühmte Malerin gilt als einflussreiche Vermittlerin zwischen den bedeutenden Kunstmetropolen Moskau, München und Paris.



1909 porträtierte Gabriele Münter in Murnau die Malerin Marianne von Werefkin, die Initiatorin der „Neuen Künstlervereinigung München“, aus der 1911 „Der Blaue Reiter“ hervorging.

Women of The Blue Rider

“Der Blaue Reiter” (The Blue Rider) was a collective of artists who made transformative contributions to painting, graphic art, literature, and music. The movement has come to signify emotion, the liberation of color from the object, and the idea of equality among various forms of artistic expression across different eras, genres, and regions. To this day, there has been limited research into the significant roles played by individual female artists associated with The Blue Rider in the development of modernism. So too, the strategies they employed to forge independent careers as artists, despite the prevailing social norms that were often hostile to them, remain largely unexamined. Who were these artists whose lives prove so difficult to reconstruct and many of whom have faded into obscurity?



Große
Jahres-
ausstellung
der Natur

Gift

20 Mär 26
– 4 Apr 27

Ob tödlich oder heilend –
Gifte erzählen Geschichten von
Macht, Schutz und Erkenntnis.
Entdecken Sie ihre doppelte Natur
in einer Ausstellung voller
Spannung und Wissenschaft.

Viele
Vermittlungs-
Stationen für
Kinder und
Jugendliche



Die Familie der Baumsteigerfrösche fällt durch ihre intensive und kontrastreiche Farbgebung auf. Ein Hinweis auf ihre Giftigkeit?

Gifte faszinieren – sie töten, heilen, warnen, schützen. Die Ausstellung verbindet Natur, Kultur und Wissenschaft auf vielfältige Weise. In der Natur übernehmen Gifte unterschiedliche Funktionen: Sie dienen dem Schutz vor Fressfeinden, wie bei den Baumsteigerfröschen oder ermöglichen den Beutefang, wie etwa bei der Kobra. Auch der menschliche Umgang mit dem Giftigen wird beleuchtet – von historischen und aktuellen Giftmorden über die Wirkung von Umweltgiften auf Mensch und Natur bis hin zur medizinischen Nutzung toxischer Substanzen. So bleibt die Erkenntnis des Paracelsus bis heute gültig: Allein die Dosis macht das Gift.

Poision

Poisonous substances are fascinating! They can harm, heal, warn, and even protect. This exhibition looks at toxins through the lenses of nature, culture, and science. They play a variety of roles in nature. For instance, tree frogs use them to protect themselves from predators, while cobras use them to catch their prey. An historical look at human interaction with toxic substances through to the current day includes stories of murder by poisoning, the effects of environmental toxins on human health and the natural world, and even the use of toxic substances in medicine. As Paracelsus once said, "The dose makes the poison," and that remains true today!

Das neurotoxische Gift der grünen Mamba führt zu Lähmungserscheinungen.

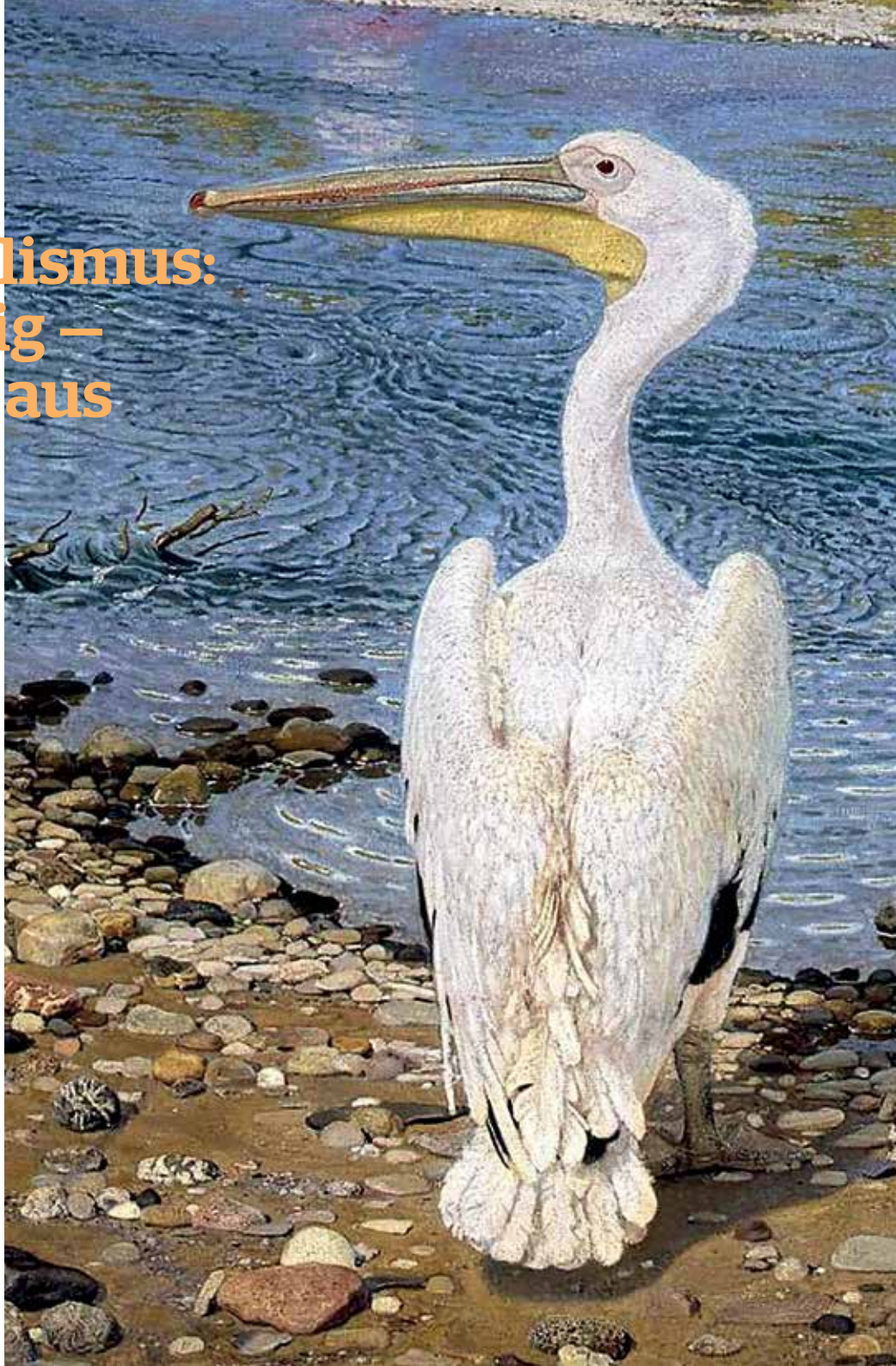


Jugendstil und Symbolismus: Georg Lührig – Ein Meister aus Dresden

22 Mai 26
–17 Jan 27

Top-
Ausstellung
Jugendstil

Mit geheimnisvollen Motiven und mutiger Experimentierfreude prägte Georg Lührig Dresdens Kunstszenen um 1900. Die Ausstellung offenbart die Vielfalt eines Ausnahmetalents, das es heute neu zu entdecken gilt.



Georg Lühlig (1868–1957) zählt zu jenen Künstlern, die um die Jahrhundertwende Dresdens Kunstszene bestimmten, indem sie die Strömungen des Jugendstils und des Symbolismus in eine ihnen eigene geheimnisvolle und faszinierende Bildsprache fassten. Lühligs Gesamtwerk zeichnet sich durch große gestalterische wie inhaltliche Vielseitigkeit aus. Er experimentierte mit unterschiedlichen Arbeitsmaterialien und Techniken, darunter Kohle, Bleistift, Aquarellfarbe sowie Lithografie. Die Ausstellung präsentiert das Werk eines Künstlers, den es heute wieder zu entdecken gilt – kleine Studienblätter, großformatige Ölgemälde und monumentale Fresken, die im Rahmen von Auftragsarbeiten für öffentliche Gebäude entstanden, Stillleben, Landschaften und Tierdarstellungen sowie Portratarbeiten. Nicht zuletzt gilt es auch, den Künstler in den Dresdner Jugendstil seiner Zeit einzubetten sowie die Werke wiederzuentdecken, die Lühlig als Kriegsmaler im Ersten Weltkrieg schuf, eingesetzt in Frankreich (Champagne) und Syrien (Aleppo).

Mit digitalem
Zugang
zum Archiv



Mit dem Wandbildentwurf „Wanderer II“ besiegte Lühlig 1904 die Konkurrenz um die Ausgestaltung des Kultusministeriums mit Fresken. In veränderter Form wurde es später als „Sieg des Lichts“ realisiert. Ergänzend gestaltete Lühlig die „Nacht“ in Opposition zum „Tag“, dem „Sieg des Lichts“.



Hoch auf einem Gipfel der Karpaten stehen die jungen Frauen, auch als „Drei Grazien“ bezeichnet. Tief unter ihnen erstreckt sich die Flusslandschaft der Moldau.

Art Nouveau and Symbolism: Georg Lühlig – A Master from Dresden

Georg Lühlig (1868–1957) was a key figure in Dresden's art scene at the turn of the 20th century that united Art Nouveau and Symbolism through its distinctive and captivating visual language. Lühlig's oeuvre is marked by great diversity in both form and content. He explored various materials and techniques, including charcoal, pencil, watercolor, and lithography. This exhibition showcases the work of an artist who warrants rediscovery. It features a range of pieces, from small-scale studies to large-format oil paintings and monumental frescoes created for public buildings, as well as a variety of genres, including still lifes, landscapes, animal depictions, and portraits. Finally, it highlights Lühlig's works as a war painter during the First World War, where he served in France (Champagne) and Syria (Aleppo).

Unter Druck

Politische Plakate 1918–1933

6 Feb 26–9 Aug 26

Das politische Plakat tritt in Europa erstmals massiv als Propagandaplakat im Ersten Weltkrieg auf. Die Kriegsparteien agieren dabei sehr verschieden. Von sachlich-faktischer Argumentation bis hin zur Lüge und emotionaler Ansprache, ein Spektrum, das sich in den politischen Plakaten der Folgejahre weiterentwickelt. Nach Ende des Ersten Weltkriegs scheinen expressionistische Plakate den traumatisierten Zustand einer ganzen Nation widerzuspiegeln. Die wachsende Brutalität der politischen Auseinandersetzung in den 1920er und 1930er Jahren zeigt sich auch in der Rohheit der Plakatmotive, vor allem solcher, die von extrem linken und rechten politischen Rändern verbreitet wurden. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten endet die Vielfalt der politischen Stimmen auf Plakaten im öffentlichen Raum. In der Ausstellung werden politische Plakate aus der Sammlung des Wiesbadeners Maximilian Karagöz gezeigt.

In Kooperation mit dem Hessischen Landtag, der in einer Ausstellung (18 Mär–12 Apr 26) politische Plakate von 1945–1991 zeigt.



Als die SPD sich 1917 aufspaltete, benannte sich die größere Gruppe um in Mehrheitssozialdemokratie, um sich von der kleineren Gruppe, der USPD (Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands, bis 1922) abzugrenzen. Plakat für die Wahl zur Nationalversammlung.



Plakat des Rats der Volksbeauftragten mit dem Aufruf zu Ruhe und Ordnung beim Übergang vom Ende des I. Weltkriegs bis zur Wahl der Nationalversammlung am 18. Januar 1919.

Under (Press)ure

Political Posters 1918–1933

The emergence of political posters on a significant scale can be traced back to Europe during the First World War, where they served as powerful tools of propaganda. The strategies employed by the warring factions varied greatly – from factual representations to outright falsehoods and emotional appeals. This diverse spectrum of messaging continued to evolve with the changing political landscape. In the aftermath of the war, expressionist posters captured the nation's collective trauma. The escalating violence of political conflict in the 1920s and 1930s was vividly illustrated in the stark motifs of posters disseminated by factions on both the extreme left and right of the political spectrum. With the Nazis' rise to power, the diversity of political voices on posters in public spaces came to an end. This exhibition showcases political posters from the collection of Wiesbaden resident Maximilian Karagöz. These pieces not only reflect the tumultuous history of their time but invite thoughtful engagement with the power of visual communication in politics.

Women* & Type Call for Flags

11 Jul 26–3 Okt 26

Das Museum geht auf die Straße und holt die Straße ins Museum. Das Museum Wiesbaden initiiert ein neues Ausstellungsformat, das gestalterische Positionen von internationalen Typografinnen in den Fokus nimmt.

Vernissage
11 Jul 26
19:00

Flagge zeigen für Demokratie – Über einen „Call for Flags“ werden 20 international renommierte Designerinnen eingeladen, mit typografisch gestalteten Flaggen die Wiesbadener Flaniermeile „Rue“ zu bespielen. Das Museum wiederum präsentiert im Oktogon der Gemäldegalerie die konzeptuellen Überlegungen und individuellen gestalterischen Positionen der Typografinnen und Type Designerinnen. Ergänzend dazu werden im angrenzenden Raum künstlerisch-gestalterische Arbeiten aus der Sammlung des Museums gezeigt. So spannt sich ein Bogen von frühen konstruktiven Arbeiten Ella Bergmann-Michels (ring neue werbegestalter) über Typographie und Gestaltung der Nachkriegszeit bis in die aktuelle Gegenwart.

Die Ausstellung findet im Rahmen des „World Design Capital Frankfurt RheinMain“ (WDC) statt, das 2026 zum Thema „Design for Democracy. Atmospheres for a better Life“ im Rhein-Main-Gebiet veranstaltet wird. „Women* & Type“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Museum Wiesbaden und dem Institut Designlabor Gutenberg der Hochschule Mainz.



As part of the initiative "Raising Flags for Democracy," a "Call for Flags" invited 20 renowned female designers to showcase typographically designed flags along the "Rue," Wiesbaden's pedestrian zone. In addition to the street display, the museum will feature the conceptual ideas and creative strategies of these typographers and type designers in its Octagon. In addition, artistic and creative works from the museum's collection are on display in the adjacent room. This spans a range from early constructive works by Ella Bergmann-Michels (ring neue werbegestalter) to typography and design of the post-war period and up to the present day.

The exhibition is part of the World Design Capital Frankfurt Rhine-Main (WDC), which will take place in 2026 under the theme "Design for Democracy. Atmospheres for a Better Life" in the Rhine-Main region. "Women* & Type" is a collaborative project between Museum Wiesbaden and the Gutenberg Design Lab at Mainz University of Applied Sciences.

Mit schönen Grüßen von Spinne und Bär! URSULA und Bernard Schultze im Museum Wiesbaden

13 Nov 26—2 Mai 27

2027 jährt sich zum 70. Mal die wegweisende Ausstellung „Lebendige Farbe – Couleur vivante“, zu der im Museum Wiesbaden das Who-is-who der neuen gestisch-abstrakten Malerei versammelt wurde. Zugleich war diese Schau ein Brückenschlag der jungen deutsch-französischen Freundschaft. Freundschaft ist auch das Stichwort unserer Präsentation. Die Beziehung des Künstlerpaars Schultze-Bluhm zum Museum Wiesbaden, vor allem aber auch zu Clemens Weiler, dem innovativen Direktor der Nachkriegszeit soll im Zentrum unserer Kabinettausstellung stehen. Natürlich mittels der Werke der beiden Kunstschaffenden, aber auch über persönliche Grußkarten, Notizen und Anekdoten: Sammlungsgeschichte als Kunstgeschichte und ganz nebenbei eine Auswahl lange nicht gezeigter Schätze aus den Depots des Museums.

Die Ausstellung ist Teil einer Kooperation mit dem Museum Reinhard Ernst und dem Nassauischen Kunstverein.



In den 1960er Jahren entwickelte Schultze seine Malerei in den Raum: „Migof“-Gespinnste begannen Alltäg-liches – hier einen Stuhl aus Holz – zu über- wuchern.



URSULA-Legende II öffnet uns einen phantastischen Blick in die eigene Bildwelt der Künstlerin, die sich mit ihren privat-mythologischen Werken jeglicher Zuschreibung entzieht.

URSULA and Bernard Schultze

The year 2027 marks the 70th anniversary of the ground-breaking exhibition “Lebendige Farbe – Couleur vivante” (Living Color). This influential event brought together some of the leading figures in gestural abstract painting in Wiesbaden and played a vital role in fostering the young German-French friendship. Indeed, friendship is a central theme of the exhibition, with a focus on the relationship between the artist couple Schultze-Bluhm and Museum Wiesbaden, particularly their connection to Clemens Weiler, the innovative director of the museum during the post-war period. This intimate cabinet exhibition showcases works by Schultze and Bluhm, along with personal greeting cards, notes, and anecdotes that illustrate the collection’s history as part of art history. It also features a selection of rarely seen treasures from the museum’s depots.

In cooperation with the Museum Reinhard Ernst and the Nassauischer Kunstverein.

Studienausstellung

Brutpflege

Liebe ohne Worte

7 Jun 26–10 Jan 27



Eine mit Seeanemonen bewaffnete weibliche Boxer-Krabbe, die ihre empfindliche Brut schützend unter ihrem Körper trägt.

Die Fähigkeit, Fürsorge zu zeigen und den Nachwuchs zu schützen, ist in vielen Tierarten tief verwurzelt. Solche Verhaltensweisen werden durch Nerven und Hormone gesteuert, ähnlich wie bei uns Menschen. Ob Insekt, Frosch, Vogel oder Fisch: Auch sie zeigen Bindungsverhalten. Vielleicht fühlen sie anders. Vielleicht nicht wie wir. Doch Elternliebe ist überall.

Love Without Words

Caring for the Next Generation

The instinct to care for and protect their young is prevalent in many animal species. Similar to humans, these nurturing behaviors are influenced by their nervous systems and hormones. Whether insects, frogs, birds, or fish, these animals exhibit strong bonding behaviors with their offspring. While their emotional experiences may differ from our own, there can be no denying: Parental love is everywhere.

Dauer ausste llungen



Ästhetik der Natur

Die Dauerausstellung der
Naturhistorischen Sammlun-
gen verbindet in fünf
Themenräumen – Wandel,
Form, Farbe, Bewegung und
Zeit – Kunst und Natur
miteinander.



Im Zentrum stehen das Beobachten und Beschreiben der Natur sowie die von Präparator:innen geschaffenen Objekte. Entlang der Erd- und Evolutionsgeschichte entfaltet sich die formenreiche und farbenprächtige Vielfalt der Natur.

Aesthetics of Nature

The permanent exhibition of the Natural History Collections combines art and nature in five thematic rooms – change, form, color, movement, and time. With its focus on the observation and description of the natural world and featuring exquisite taxidermical preparations, the exhibit traces the history of Earth and evolution, putting the rich variety of forms and colorful diversity of nature on display.



Das Thema „Wandel“ in der Natur lässt sich hier hautnah erleben.

Interaktive Stationen machen Lernen zum Erlebnis.



Ausführliche Informationen zur Dauerausstellung:





Sammlungs- präsentation Kunst

Die Kunstsammlungen präsentieren
Glanzstücke der Alten Meister, des
Jugendstils, der Klassischen Moderne,
der Moderne sowie der Zeitgenössischen
Kunst und reichen vom 12. Jahrhundert
bis in die Gegenwart.



Bei den
Alten Meistern
trifft Skulptur
auf Malerei.

Taylor Swifts
Musikvideo machte
Friedrich Heysers
"Ophelia" über Nacht
zum Star.



Das Museum Wiesbaden
bewahrt seit 2024 einen
großen Teil des künst-
lerischen Nachlasses von
Rebecca Horn.

Das Herzstück bildet die international bedeutendste, mehr als hundert Werke umfassende Sammlung des berühmten russischen Expressionisten Alexej von Jawlensky. Mit der Schenkung der größten europäischen Privatsammlung des Jugendstils, der Sammlung F. W. Neess, ist das Museum Wiesbaden zudem zu einer der wichtigsten Adressen für Jugendstil und Symbolismus geworden. Darüber hinaus finden sich vom deutschen Expressionismus bis zur europäischen und nordamerikanischen Kunst nach 1950 Werke der großen Kunschtchaffenden neben Neu- oder Wiederentdeckungen. Der Schwerpunkt der Kunst der Gegenwart liegt in der ungegenständlicher Malerei und Skulptur, die sich mit den Themen Linie, Farbe, Fläche, Volumen und Raum auseinandersetzen.

Ausführliche Informationen zu den Sammlungspräsentationen:



Permanent Exhibition Art

The art collections, spanning from the 12th century to the present day, feature masterpieces from the Old Masters, Art Nouveau, Classical Modernism, Modern and Contemporary Art. At the core of these collections is an internationally significant assemblage of over 100 works by the renowned Russian expressionist Alexej von Jawlensky. With the acquisition of Europe's largest private collection of Art Nouveau, the F. W. Neess Collection, Museum Wiesbaden has become one of the most important destinations for Art Nouveau and Symbolism. Additionally, the museum showcases works by major artists, including both new and rediscovered pieces, ranging from German Expressionism to European and North American art after 1950. The focus of the contemporary art collection is on abstract painting and sculpture, exploring themes of line, color, surface, volume, and space.

Ihr Besuch
bei uns

**Langer Donnerstag
bis 21 Uhr
Mit Führungen, Work-
shops & mehr!**

Plan your visit
online



Öffnungszeiten 2026

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa + So
–	10:00–17:00	10:00–17:00	10:00–21:00	10:00–17:00	10:00–17:00

An Feiertagen, auch montags, 10:00–17:00 geöffnet.
1 Jan, 24, 25 und 31 Dez geschlossen. **Pädagogischen
Gruppen steht das Haus – nach Anmeldung – schon ab
9 Uhr offen!**

Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Besuch unter:
museum-wiesbaden.de

Eintritt (ermäßigt)

Dauerausstellungen 8,– Euro (5,– Euro)
Sonderausstellungen* 12,– Euro (9,– Euro)

* Eintritt beinhaltet auch die Dauerausstellungen.

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre haben freien Eintritt.

Weitere Ermäßigungen und Tarife für Gruppen unter
museum-wiesbaden.de/preise

Verkehrsanbindung

Fußweg: Zentral gelegen, in der Mitte der Kulturmeile:
800 m Fußweg vom Hauptbahnhof, 650 m vom Marktplatz,
900 m vom Kurhaus
Bahn: Zum Hbf Wiesbaden mit DB und S1, S8 und S9 aus
Richtung Frankfurt, Mainz und Köln
Linienbusse: Rheinstraße und Wilhelmstraße
PKW und Reisebusse: A 66, Abfahrt Wiesbaden-Erbenheim,
Richtung Stadtmitte, Parkhaus RheinMain CongressCenter

Service

Das Museum ist barrierefrei zugänglich.
Ausleihbare Rollstühle und Sitzhocker im Foyer.
Museumsshop: 0611/335 2251



Jetzt Tickets online buchen
museum-wiesbaden.de/kalender

Bildcredits: Titel, S. 4–5: Erma Bossi, Bildnis Marianne von Werefkin, 1910, Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau, Dauerleihgabe der Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung/S. 6: Natalja Gontscharowa, Baignade, um 1910, Museum Wiesbaden © VG Bild-Kunst, Bonn 2025/S. 7: Gabriele Münter, Bildnis Marianne von Werefkin, 1909, Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau, Gabriele Münter Stiftung 1957 © VG Bild-Kunst, Bonn 2025/S. 8–9: Fingerhut/S. 10: Erdbeerfröschchen. Lizenz: CC BY-NC 4.0/S. 11: Grüne Mamba © looderoo via iStock by Getty Images/S. 12–13: Georg Lührig Pelikan, 1900/O1, Albertinum, Gal.-Nr. 2339 © Albertinum | GNM, Staatliche Kunstsammlungen Dresden/S. 14–15: Georg Lührig, Wanderer II: Verdrängung der Mächte der Finsternis durch die Mächte des Lichtes, 1904, Museum Wiesbaden/S. 15: Georg Lührig, Drei Mädchen/Moldau, 1898, Privatbesitz/S. 16: Curt Junghandel, 1918/19, Farblithografie. Sammlung Maximilian Karagöz/S. 17 Max Pechstein, Farblithografie 1919. Sammlung Maximilian Karagöz/S. 19: Call for Flags @ isan design darmstadt/S. 20: Bernard Schultze, Sitting Mahood, 1961 © VG Bild-Kunst, Bonn 2025/S. 21: URSULA

(Ursula Schultze-Bluhm), Die Ursula-Legende II © VG Bild-Kunst, Bonn 2025/S. 22: Boxer-Krabbe. Lizenz: CC BY 2.0/S. 23 Alejex von Jawlensky, Heilandsgeicht Erwartung (Detail) 1917. Museum Wiesbaden/S. 24–25: Globus im Raum „Wandel“/S. 26–27: Kinder in der Dauerausstellung „Ästhetik der Natur“/S. 27 Baumweißling-Diorama Aporia crataegi, Braconidae./S. 28–29: Alexej von Jawlensky Stillleben mit schwarzer Vase (Detail), 1909. Museum Wiesbaden Sammlung Hanna Bekker vom Rath/S. 30: Pieta, Mittelrhein, um 1460/S. 30–31: Friedrich Heyser, Ophelia, um 1900. Museum Wiesbaden, Sammlung F.W. Neess/S. 31: Installationsansicht „Der Rabenbaum“ von Rebecca Horn © VG Bild-Kunst, Bonn 2025

Fotonachweise: Museum Wiesbaden – Bernd Fickert: S.6, 21, 23, 24–25, 26–27, 27–29, 30 rechts, 31; Dirk Uebele: S. 8–9, 30 links, 16–17; Ed Restle: S.20/Greg Lasley: S.10/looderoo: S. 11/Jürgen Karpinski: S. 12–13/Joachim Zietan: S. 14–15/isan design darmstadt: S. 19/prilfish: S. 22

Herausgeber: Museum Wiesbaden
Übersetzung: Staci von Boeckmann
Gestaltung: Frank Bernhard Übler

Hessisches Landesmuseum
für Kunst und Natur
Friedrich-Ebert-Allee 2, 65185 Wiesbaden
0611/335 2250
museum-wiesbaden.de



Museum Wiesbaden

Das sind die freien Samstage im Jahr 2026.
Ermöglicht in Kooperation mit den Freunden des
Museums Wiesbaden e. V.

3 Jan

4 Jul

7 Feb

1 Aug

7 Mär

5 Sep

4 Apr


3 Okt


2 Mai


7 Nov

6 Jun

5 Dez

 [museumwiesbaden](#)

 [/museum.wiesbaden](#)

 [/MuseumWiesbaden](#)